

Wilhelm Chryse

**Eine Christliche Leich und Ehrengedechnus Predigte. Bey dem Begrebnus der ...
Frauw Margreten/ Gebornen von Pentzen/ des ... Hans Daldorp des Eltern/
Fürstlichen NiederSächsischen Landraths und Hoffrichters ... Eheleiblichen
Haußfrawen/ welche im Jahr Christi 1610. den 19. Aprilis ... entschlaffen/ und
folgents den 10. Maii ... in ihr Ruhekemmerlein gesetzt worden**

Lübeck: Witte, 1610

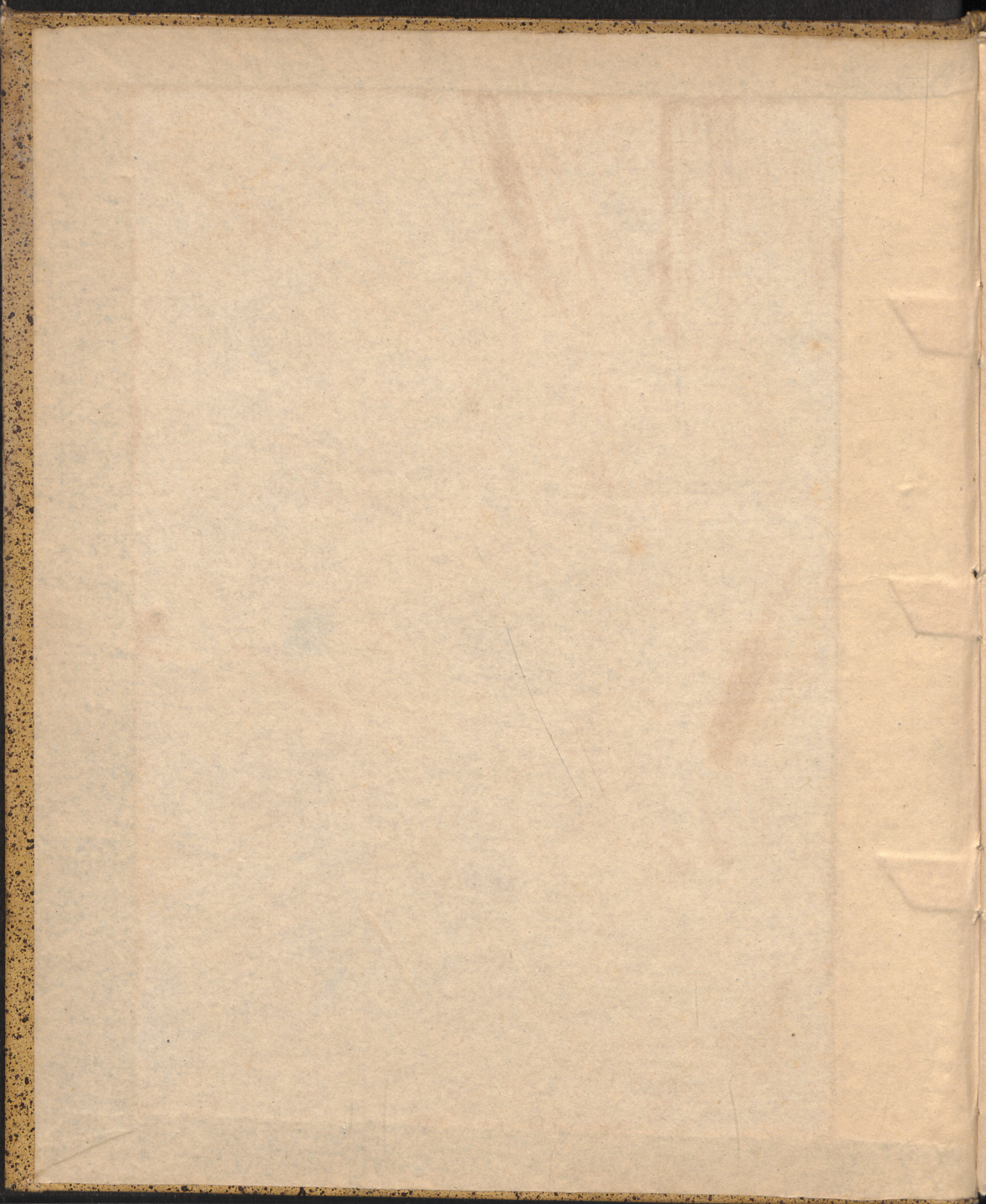
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776207814>

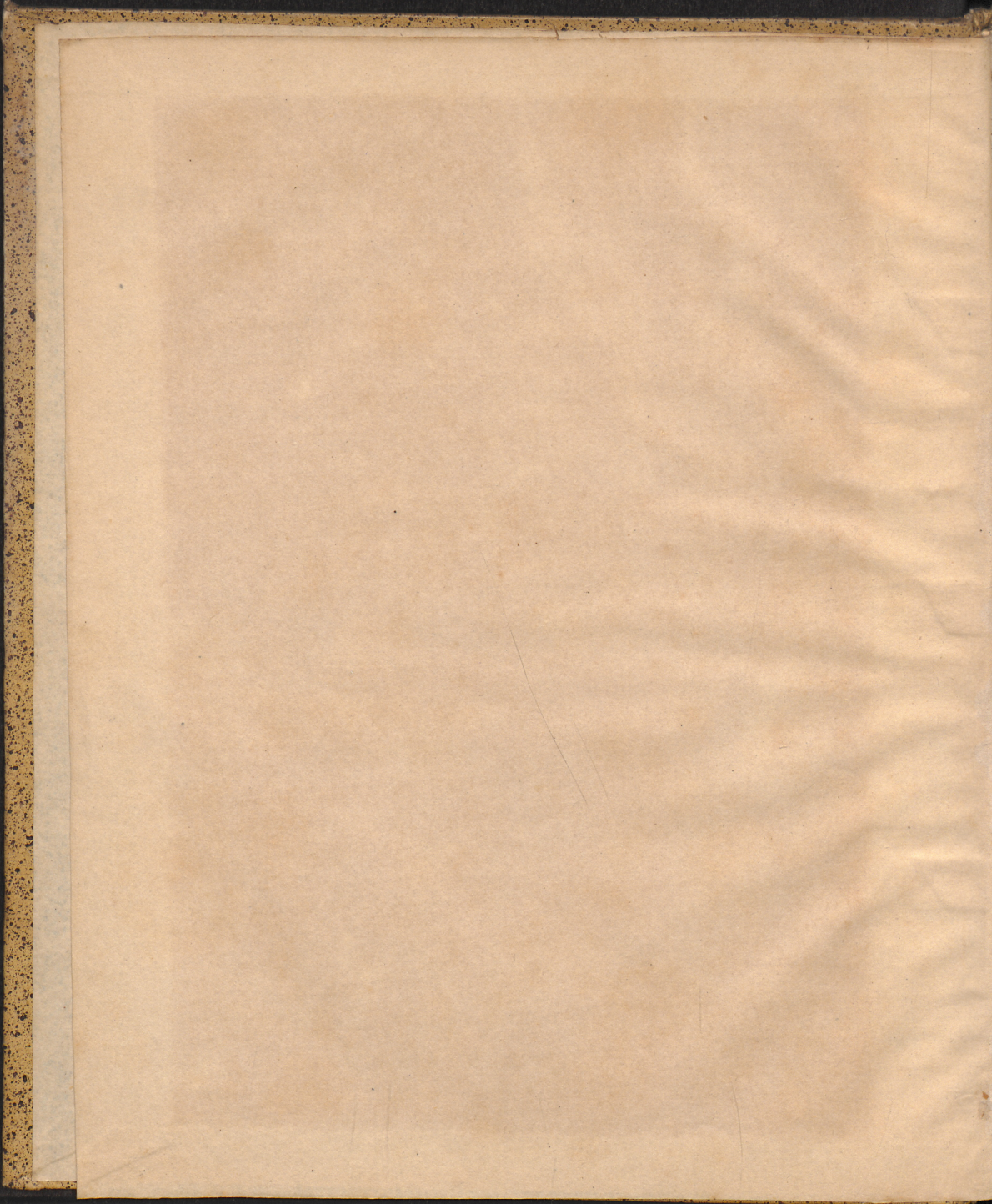
Druck Freier  Zugang



Chryse, W.,
auf
M. v. Penz,
Chefr. des H. Daldorp.
Lübeck. 1610.

4





Eine Christliche
Leich vnd Ehrengedechtnus
Predigte.

Beÿ dem Begrebnus der

Weilandt Edlen / Ehr vñnd Vieltugendsamen
Frauw Margreten / Gebornen von Pentzen / des Edlen Ges
strenghen vnd Ehrnuessen Hans Dalbory des Eltern / Fürstlichen Nie
der Sächsischen Landraths vnd Hoffrichters / Erbgesessen zu Wotersen / Wei
landt Eheleiblichen Hausfrawen / welche im Jahr Christi 1610. den 19. Aprilis des
Abendes vmb 8. vhr auff ihrem Hoesse zu Wotersen nach Gottes willen im HErrn
Abgelauffen / vnd folgendes den 10. Maij mit Christlichen vbliehen Cere
monien vnd solenniteten zu Siebeneichen in der
PfarKirche in ihr Ruhetenmerlein
gesetzt worden :



Gehalten vnd hernach auff günstigs begeren des hochbetrü
ben Witwers in den Truct gegeben

Durch

WILHELMUM CHRITSEN Lunæburgensem
Pastoren zu Siebeneichen.

Gedruckt zu Lübeck durch Hans Witten / im Jahr 1610.



Dem Edlen Bestrengen vnd Ehrenuesten
Hans Daldorp dem Eltern / Fürstlichen Nieder-
Sächsischen Landtrath vnd Hoffrichter / Erbgesessen
zu Wotersen / Der in Gott ruhenden Edlen Fra-
wen Weilandt Herzliebter Eheuncker.

Der Ehrwürdigen / Edlen Ehr vnd Tu-
gensamen Junckfraw Elisabeth von Penken/
jeho im Junckfrawen Kloster Lünen.

Fraw Magdalenen von Penken / des Ed-
len Bestrengen vnd Ehrnuesten Heinrich von Me-
ding / Fürstlichen Lüneburgischen LandtMarschalck /
vnd Erbgesessen zum Schnellenberge / Ehelich
chen Hausfrawen.

Frauw Adelheit von Penken / des Edlen
Bestrengen vnd Ehrenuesten Hans Lühkow /
Erbgesessen zu Dukow Ehelichen Hausfrawen.

Der in Gott ruhenden Edlen Frawen Herz-
lieben Schwestern.

Seinen Großgünstigen Junckern / Junckfrawen
vnd Frawen dediciret vnd offeriret Zu gütlicher anzeigung
seines vnderdienstlichen Gemüthes vnd Christlichen mit-
leidens diese einfeltige Leich vnd Ehrengedechtnus Pres-
digt.

Wilhelm Chryse Pastor zu
Siebeneichen.

Textus.

Aus dem Elfften Capittel des Euangeliij Johannis.

Jesus sprach zu seinen Jüngern/Pazarus vnser Freundt Schlefft/aber ich gehe hin/das ich ihn auffwecke.

Auslegung.

Der Königliche Prophet David klaget im 42. Psal. 42. ver. 8. vber sein Creuz vnd Leiden zu Gott also/Deine Fluth rauschen daher / das hie eine tieffe vnd da eine tieffe brausen/alle deine Wellen vnd Wasserwogen gehen vber mich: In welchen Worten er sein Creuz vnd Widerwertigkeit nach gewonlicher art der Schrift vergleicht einer brausenden / herindringenden Wasserfluth / vnd zeigt an/ das ihn Gott der Herr nicht mit einerley Creuz vñ Widerwertigkeit/sonder mit vielen zugleich oder fluchs auffeinander folgenden heimbsuche: Was nun der Königliche Prophet allda von sich redet/eben dessen kan sich auch/ der Edle Gestrenge vnd Ehrnueste Hans Daldorp der Elter / Fürstl. NiederSächsischer Landrath / zc. Hoffrichter / Erbgesessen zu Wotersen / vnser Großgünstiger Kirchspiel Juncker / mit Warheit beklagen/ das bey ihm kein Vnglück alleine sey/sondern eins dem andern die Handt biete: Den negstvorschiedenen Montag seyn es gewesen 20. Wochen/das ihm der Allmechtige Gott seinen liebsten vnd einigen Sohn vnd Leibserben durch den Zeitlich in Todt auß diesem Lebend genommen/ vnd ihn zwar vor vielem Vnglück weggeraffet vnd zum friede gebracht / Den Vater aber vnd die nun in Gott ruhende Mutter in groß Trauuren

Jer. 6.
v. 26.
Sach. 12.
v. 10.

vnd Herkleidt gestürket / welches auß deme zuerachten / daß der Heilige Geist in Göttlicher heiliger Schrift dem höchsten vnd größesten schmerken trawrendt vnd klagende / vergleicht einem der da klaget vnd trawret vber daß absterben seines einzigen Sohns.

2. Cor. 1.

Job. 2.
v. 10.

Wir wollen jeko nicht gedencken anderer Niederwertigkeit / so seyt deme obgedachtem vnserm günstigen Kirchspieltunckern zuhanden gestossen / Sonder nur dieß erwehnen / daß Gott sein zuvor trawriges vnd hart verwundtes Herz auff new schwer vnd schmerzlich vorwundet vnd betrübet / in deme er ihn heut vor 3. Wochen der freundtlichen beywohnung vnd trostes seiner Herzlieben Hausßfrawen / der Weilandt Edlen Ehrvnd Tugentsamen Fraw Margreten von Pensen / durch den Zeitlichen Tode / beraubet hat (deren Todten Corper wir hirtzulegen mit Christlichen vblischen Ceremonien vnd solenniterten in seine Ruhe Kämmerlein setzen wollen.) Was dieses nun wolgenanten hochbetrübtem Weittber vor Herzleid vnd trawrigkeit mache / kan nicht so wol mit Worten außgesprochen werden / als es einer / dem nach Gottes willen eingleiches wiederfahren / oder der noch anjeko in Christlicher friedlicher gewünscheter Ehe Lebet kan ermessen : Ich wil aber von grundt meines Herzen gewünschet vnd von Gott gebeten haben / daß er als der Vater der Barmherzigkeit vnd Gott alles trostes / der vns tröstet in allen vnsern trübsalt / daß wir auch trösten können / die da seyn in allerley trübsall / mit dem Trost damit wir getröstet werden von Gott / auch wolle offtgedachten vnser lieben Kirchspieltunckern hochbekümmertes Herz mit seinen Himlischen Tröstungen erquickten / vnd dermassen stercken / daß er mir auff diese meine jekgeführte Klagrede in seinem Herzen müge antworten / was der auch vielgeplagte Job seiner Hausßfrawen / als sie mit rauhen Worten sein Leyden mehrere / antwortete / Haben wir daß Gute von Gott empfangen / vnd solten daß böse auch nicht annehmen ?

Dierweil

Dieweil aber Gott der Allerhöchste solchen seinen Trost
vnd erquickung in betrübte Herzen außgeußt durchs Mittel des
Heiligen Göttlichen Wortes / wie David im 19. Psalm be- psal. 19.
v. 8. & 9.
zeuget / Das Gesehe des Herrn (welches alhir das ganze ge-
offenbarte Wort Gottes bedeutet) erquicket die Seele / vnd er-
strewet das Herz: Vnd vnter anderen vom Heiligen Geist in
der Bibel in diesem fall bequemenlichen auffgezeichneten Sprü-
chen auch der abgelesene einer ist / darin er vns durchs Exempel
Lazari erinnert / das wir darnach im Lebende sollen trachten /
das wir mügen Christi liebe Freunde seyn / So sey vnser Todt
eine sanffte Ruhe / oder Schlass / auß welchem vns der Sohn
Gottes am Jüngesten Tage zum ewigen Lebende aufferwe-
cken wird: Als wollen wir denselben in dieser Leichpredigte mit
einander in der forcht Gottes betrachten / vnd soll E. Ihre
Christliche Andacht auff diese nachfolgende Hauptpuncten
richten:

Erstlich wollen wir / so viel vns dessen der abgelesene
Spruch vrsach vnd anleitung gibt / besehen Lazari Lebend.

Zum andern / Seinen Todt.

Zum dritten / Sein Auffweckung von den Todten:

Vnd dann zum Beschluß wollen wir einen kirchen war-
hafften Bericht thun / von dieser in Gott ruhenden Edlen Fra-
wen Christlichem Lebende vnd Seligem Ende:

G D E I wolle vns darzu seine Gnade verleihen vmb
Christi willen.

Das Erste Stücke.

Lazarus dessen in vorabgelesenen Spruch gedacht wird / Luc. 16.
ist nicht der / so vor des Reichen Mannes Thür voller
Schweren gelegen / Sondern ist gewesen ein Vorneh-
mer Reicher Mann im Städtlein Bethanien / welchs beynabe
eine halbe Teutsche Meilweges von Jerusalem gelegen / Ein
A iij Bruder

Bruder der beyden Gottfürchtigen Matronen/ Maria vnd
Martha.

Dieser hat sambt jetzt genannten seinen Schwestern des
HErrn Christi Predigten fleißig gehört / vnd hat dadurch so
viel proficiret, daß er Jesum vor den Sohn Gottes den Zus
gesagten Messiam vnd Heyland der Welt erkandt vnd bes
kandt / auch sein vertrauend auff ihn gesetzt / daß er durch ihn
vnd umb seinent willen habe vergebung der Sünde / die Kind
schafft Gottes vnd Erbschafft des ewigen Lebens / So oft auch
der HErr Christus des ortes gereiset vnd zu ihnen eingekehret /
haben sie ihn freundlich auffgenommen vnd nach vormügend
Liebs vnd Guts bezeiget / wie solches alles vnd jedes Luc. 10.
Johan 11. vnd 12. Cap. weitläufftiger zulesen: Durch die
ses ihr vorhaltenus haben sie sich den HErrn Christum sondera
lich geneigt gemacht / daß er allhier Lazarum seinen Freunde
nennet / Auff welche Sonderliche zuneigung sich auch die
Schwester Lazari beruffen / als sie in seiner / des Lazari / Leibs
schwacheit ihme dem HErrn Christo zuentbieten / HErr siehe
den du lieb hast der ligt Kranck.

Hirauß haben wir nun diese Vermahnung zunehmen /
daß ein jeglicher nach Lazari Exempel also seine Sachen soll
anstellen / das er müge ein lieber Freunde Christi seyn: Denn
wer Christum zum Freunde hat / vnd mit deme wol daran ist /
der hat durch ihn vnd umb seinent willen einen gnedigen Gott
im Himmel / die Kinderschafft Gottes vnd Erbschafft des ewi
gen Lebens / Er hat an ihm einen getrewen Allmechtigen
beystandt vnd helffer in allen vorkommenden Creuz vnd nöthen:
Wie solches Johannes in seinem Euangelio C. 1. bezeuget / da
er spricht / Daß Gott der Himlische Vater habe denen / so Jes
sum Christum auffnehmen vnd an ihn glauben mache gegeben
Gottes Kinder zu werden / Darauff Paulus Rom. 8. ferner
sagt / Seyn sie Kinder / so seyn sie auch Erben / nemblich Got
tes Erben vnd miterben des H E R R N Christi / doch daß sie
mit

Johan. 1.

Rom. 8.

mit leyden/auff das sie mit zur Herrligkeit erhoben werden:
Es verheisset vnd vertroestet auch der H E R R Christus Joh.
10. Cap. seinen Freunden ein grosses/da er spricht / Er kenne
sie/ verstehet/ Nicht alleine was die blosser wissenschaftt vmb ihr
Person vnd Zustand betrifft/ den auff die weise kennet er auch
seine Feinde/ Inmassen keine Creatur vor ihm vnsichtbar/ son-
der alles bloß vnd entdeckt für seinen Augen/ Sonder also das
er nebenst solcher wissenschaftt auch eine brünstige Herrliche
Liebe zu ihnen / vnd eine getrewe Väterliche vorsorge für sie
trage/wie er sich den selbst also Prov. 3. Psal. 103. Esa. 49.
Jer. 31. Esa. 40. vnd anders wo erkleret: Er gebe ihnen
auch (sagt er in angezeigtem Orth ferner) nach diesem Lebens-
de das ewige Lebendt: Vnd ob sie gleich in dieser Welt im-
mer müssen wieder den Teuffel/ die Welt vnd ihr Fleisch zu
Felde liegen vnd streiten/ auch sonsten viel Trübsal vnd Ver-
folgung leyden/ so wol er sie doch dermassen stercken/ ihnen also
helffen/ vnd sie durch seine rechter Handt erhalten/ das/ so lan-
ge sie in seiner Freundschaft stette vnd fest bleiben/ sie nimmer-
mehr sollen vmbkommen/ vnd sie niemandt auß seiner Handt
reißen soll. Er wolle ihnen auch alles was ihnen in dieser
Welt wiederfähret zum besten wenden/ Rom. 8. Thut nun
menniger viel darumb/ vnd hat eine grosse Frewde daran / das
er müge in Bornehmer Leute Rath vnd freundschaftt kom-
men vnd seyn/ auff welche doch allezeit nicht gleich viel zutra-
wen vnd sich zuvorlassen/ ist auch bisweilen mehr schedlich vnd
gefahrlich als nützlich vnd beförderlich / Wie viel mehr wir vns
nach eussersten vormügen bestreiffen in die Freundschaftt des
H E R R Christi zukommen vnd seyn / der da ist ein Herr
aller Herren / vnd ein König aller Könige / der da glauben
halt ewiglich / dessen Wort warhafftig/ vnd was er zugesagt
das helt er gewis / von dessen Freundschaftt wir auch solche
Herrlichkeit guter Schutz vnd Beystand haben / die mit aller
Welt Gutt/ Macht vnd Herrligkeit nicht zuergleichen:
Sprich

2bre. 4.

Sprichstu aber / wie must ich meine Sachen anstellen / das ich
in Christi freundschaft kommen vnd seyn müge? So antwortet
dir Lazarus mit seinem Exempel alhir also / Das du must sein
heiliges Wort lieb haben / dasselbe fleissig hören / Lesen / im Her-
zen bewegen / vnd bewaren / an Jesum Christum glauben / vnd
dich nach eusserstem vermügen bestreiffen / all dein thun vnd
lassen nach seinem Wort vnd Willen anzustellende: Wenn
du dich also verhelst so bezeuget dir nicht alleine alhir Lazarus
mit seinem Exempel / Sonder auch der H E X X Christus an-
ders wo selbst / das du sein lieber Freund seyest / Als Luc. 5. Cap.
lesen wir / als der H E X X Christus eine Predigt vnter so ei-
ner grossen menge Volckes gethan / das seine Mutter vnd
Brüder (das ist / seine nach dem Fleisch nun vorwanten vnd
Freunde) nach ihrem begeren nicht zu ihm kommen können
vor der menge des Volckes / vnd ihm angesagt worden / deine
Mutter vnd Brüder stehen daraussen vnd wollen dich sehen /
Antwortet der H E X X / Meine Mutter vnd Brüder seyn
diese die Gottes Wort hören vnd thun: Also Joh. 15. Cap.
spricht der H E X X zu seinen Jüngern / Ihr seyt meine Freun-
de so ihr thut was ich euch gebiete / Nun ist aber dieß sein Ge-
hodd / wie es Joh. in seiner Ersten Epistel im 3. Cap. erkläret /
das wir sollen an seinen Namen glauben vnd vns vnter einan-
der lieben: Diweil den nun der H E X X Christus die War-
heit selber ist / So hat niemand / der sich angezeigter massen
vorhelet an seiner freundschaft zu zweiffeln: Vnd so viel
kürzlich vom Ersten Stücke.

Das Ander Stück.

Als dieser Lazarus mit Todte verblichen / vnd der H E X X
Christus / der domals noch zu Bethabara verharrete / ent-
schlossen war nach Bethanien zureisende vnd diesen Laza-
rum wiederumb von den Todten auffzuweckende / eroffnet er
sein

sein Vornemen seinen Jüngern / vnd spriche: Lazarus vnser
Freund schläfft/ aber ich gehe hin/ das ich ihn auffwecke. Sol-
ches verstehen die Jünger vom natürlichen Schlass/ der H. Erz
aber erkleret sich deutlicher/ das Lazarus gestorben sey/ vnd das
er seinen Todt einen Schlass nenne.

Welches wir denn auch allhie wollen betrachten/ das der
H. Erz Lazari Todt nennet einen Schlass: Als er auch Luc. 8.
von des Jairi verstorbenen Töchterlein sagt: Das Mägdlein
ist nicht todte / sondern es schläfft: Wie denn auch sonst die
heilige Schrifft den natürlichen Todt/ welcher ist eine Schei-
dung Leibes vnd der Seelen / vergleicht oder nennet einen
Schlass. Daher auch die örter der Begräbniß in Griechischer
Sprache *κοιμητήρια* Schlasshäuser genennet werden/ vnd der
Prophete Esaias nennet sie Cap. 26. vnd 56. Ruhelams-
meren.

Solche Vergleichung des Todts vnd Schlasses erinnert
vns fein/was es vor eine Gelegenheit mit des Menschen Tode
te habe.

1. Gleich wie ein gesunder Mensch nicht immer zu kan
wachen/ sondern muß einmahl schlaffen: Also kan auch keiner
vnter allen Menschen immer in dieser Welt leben/ sondern muß
einmahl sterben: Davon predigt die Epistel an die Ebr. Cap.
8. also: Dem Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben. Vnd
Sprach im 14. Cap. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid/
vnd diß ist der alte Bund/ Du must sterben. Freylich ein alter
Bund/ als welchen Gott mit dem ersten Menschen nach dem
Fall gemacht/ Gen. 3. In welchen auch alle Adams Kinder/
so biß daher gelebet/ einreten/ Vnd werden auch ferners alle/
so noch vor dem Jüngsten Tag in diese Welt geboren werden/
treten müssen: Denn ob wol die jenigen/ welche der Jüngste
Tag lebendig betreffen wird / nicht so eines langsamen em-
pfindlichen Todtes sterben werden/ wie die so vor der Zeit ster-
ben/ Sondern werden verwandelt werden / vnd dasselbe plöz-
lich

lich in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Posaunen / 1. Cor.
15. Jedoch / diemeil es ein allgemeiner Spruch / Der Tode
ist zu allen Menschen hindurch gedungen / diemeil sie alle ges
ündiget haben / das ist / der Sünden schuldig seyn / Rom. 5.
Vnd der Sünden Sold ist der Tode / Rom. 6. Vnd aber
die / welche der Jüngste Tag wird lebendig betreffen / eben so
wol Adams Kinder nach seinem Bilde gezeuget / Gen. 5. vnd
Fleisch von Fleisch geboren seyn / Johan. 3. als die / welche vor
der Zeit sterben : So halten es viel der alten Kirchenlehrer das
für / das solche Verwandlung ihnen werde ein plöcklicher schlei
niger Tode seyn / da sie in einem Augenblick werden lebendig /
tode / vnd wider lebendig seyn : welches auch von Enoch vnd
Elia zu verstehen : Müssen also auch diese / nach ihrer art / in
diesen alten Bund treten.

2. Gleich wie einen Menschen bisweilen der Schlaf in
der Zeit vnd an dem Orthe vberleitet / da man sichs nicht versie
het oder vermuthet / also werden auch viele mit dem Tode vber
eilet / ehe sie sichs versehen : wie dauon der Prediger Salomon
Cap. 9. prediget : Der Mensch weiß seine Zeit nicht / sondern
wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen /
vnd wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden / so wer
den auch die Menschen berücket zur bösen Zeit : Daher dersel
bige Salomon in Proverb. cap. 27. sagt : Rühme dich nicht
des morgenden Tages / denn du weißt nicht / was heut gesche
hen kan.

3. Gleich wie einer der natürlich schläfft / nicht allein ru
het von der Arbeit seines Berufs / sondern weiß auch nichts
von der Sorge / Mühe vnd Angst dieses Menschlichen Lebens /
er verschläfft maninig groß Vngewitter / Sturmwind / Dona
ner vnd blisend : Also ruhen auch von ihrer Arbeit alle die / so
im Herrn sterben / sie werden vor maninigem Vnglück wege
gerafft / kommen zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammeren /
Sie werden mit Friede in ihre Gräber gesamlet / vnd ihre
Augen

Apos. 14.
Esa. 56.

2. Reg. 22.

Augen sehen nicht das Unglück / so Gott vber die Welt er-
gehen leßt.

4. Gleich wie im Schlasse der Körper oder Leib zwar
unbeweglich ligt/ die Seele aber schläfft nicht/ sondern hat im-
merzu ihre Wirkung: Also wird zwar durch den Todt der
Leib vnempfindlich/ vermodert vnd verweset/ Die Seele aber/
ob sie wol wegen der Sünde sich muß vom Körper scheiden/ so
ist sie doch nicht also todte vnd vnempfindlich/ wie der Körper/
sondern sie lebet vnd hat immerzu ihre Wirkung/ so wol außser
als in dem Leibe. Denn der Herr Christus sagt von des ar- Luc. 16.
men Lazari Seele/ daß sie in Abrahæ Schoß werde getröstet/
vnd von des reichen Mans Seele/ daß sie werde gequelet vnd
leyde Peyn. Geschichte nun solches/ so müssen jo diese Seelen/
nach dem sie vom Körper gescheiden / leben vnd es empfinden.

5. Gleich wie sich einer nicht der Meynung schlaffen
legt/ daß er immer schlaffen wil / sondern daß er / wenn er wol
aufgeschlaffen/widerumb auffstehen wil/ Vnd wie man einen
schlaffenden/ wenn man ihm starck zurufft/ leichtlich kan erwe-
cken: Also werden die Körper derer so da sterben / nicht immer
todt seyn vnd bleiben / sondern es wird sie der Herr Christus
an dem Jüngsten Tage durch seine allmechtige Stimme von
den Todten widerumb aufferwecken/ Johan. 5.

6. Gleich wie einer/ wenn er natürlich aufgeschlaffen/
an Kräfften Leibs vnd Gemüths viel munterer vnd hurtiger
ist/ als vorhin: Also werden auch die so im Herrn gestorben/
in der Auferstehung viel herrlichere Gaben an Leib vnd Seel
vberkommen vnd haben/ als sie in diesem Leben gehabt. Denn
da wird das Ebenbild Gottes/ zu welchem der Mensch anfeng-
lich erschaffen/ aber es durch den Fall verlohren/ in ihnen wider
auffgerichtet werden/ vnd werden darin bestätigt werden/ daß
sie forthan nicht fallen oder sündigen/ Sie werden auch herr-
liche verklärte Körper haben: Davon im dritten Stücke weit-
läufftiger.

Psal 28.
v. 15.

Ecclef. 9.
v. 3.

Diem Weil wir denn nun nichts gewissers haben als den
Todt/ vnd nichts vngewissers als die Stunde des Todtes / so
sollen wir so nicht sicher dahin leben / als hetten wir mit dem
Todte einen Bund / vnnnd mit der Hellen einen Verstand ge-
macht/sondern ein stetigs bußfertiges Leben führen/vns keinen
Augenblick in solchem Stande finden lassen / darinn wir vns
nit getrawen selig zu werden/denn wie der Mensch von hinnen
schendet/so wird er am Jüngsten Tage gerichtet werden/wenn
der Baum fällt/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/auff
welchen Orth er fällt / da wird er ligen : Dem Menschen ist
gesetzt einmahl zu sterben / darnach das Gerichte/ Ebr. 9. an
dem Gerichte aber wird ein jeglicher empfangen / nachdem er
gehandelt hat bey Leibs Leben/ es sey gut oder böse/ 2. Cor. 5.

Derhalben wiltu nun vor dem Gerichte guts empfan-
gen/ so mustu dich bey Leibes Leben darnach schicken : Vnnnd
diem Weil du deines Leibes Lebens keinen Augenblick sicher / sol-
testu auch so billig keinen Augenblick lassen hingehen / in dem
du nicht deine Sachen also hettest angeordnet / daß du dir ge-
trawtest allda guts zu empfangen.

Wer sich also zum Todte geschickt vnnnd gefast gemacht/
der hat auß voriger Erklerung zu vernemen / daß er keine Br-
sachen hat/ sich vor dem Todte zu entsetzen oder zu erschrecken/
denn er ist ihm ein seliger gewünschter Fejrabend vnnnd Ruhe
von Last vnd Hitze dieses Lebens/vnd er dringet durch den Todt
ins ewige Leben/ Joh. 5. Soll derhalben billig mit Herz vnd
Mund sagen : Wenn mein Gott wil so wil ich mit/

Hinfahren im Fried/

sterben ist mein gewin vnd schadet mir nicht.

Es können auch die/ welche die ihrigen/so im HERN ge-
storben/ betrawen / auß voriger Erklerung herherquickenden
Trost nemen/ denn sie hören allhie/daß es umb die ihrigen gar
wol/ ja vngleich besser/ als da sie noch allhie lebten/ siehe/ 12.

Das

Das Dritte Stück.

DEs nun der Herr Christus zu Bethanien bey das Grab Lazari gekommen / hat er mit lauter Stimme geruffen : Lazare kom her auß. Auff welches Wort des Herrn sich die Seel vnd Leib Lazari widerumb vereiniget / vnd er lebendig worden / auß dem Grabe herfür gekommen / vnnnd mit seinen Schwestern heimgangen.

Nun halte ichs dafür / daß etliche deren / welchen der Allmechtige die ihrigen / so sie herzlich lieb gehabt / durch den zeitlichen Todt genommen / dieser Aufferweckung Lazari also werden gebrauchen / daß sie wünschen / Ach daß Gott mir vnd den meinen auch die Gnade bezeigte / die er allhie Lazaro vnd seinen Schwestern beweiset / das solte mir eine grosse Frewde vnd Trost seyn / u. Aber wenn wirs recht betrachten / so ist solcher Wunsch nicht allein wider Gottes Wort vnd Willen / als welches sagt Ebr. 9. Gott habe dem Menschen regulariter gesetzt einmahl zu sterben / darnach das gericht / (von welcher Regel diß Exempel Lazari vnnnd dergleichen werden aufgenommen / als denen Gott auß hochwichtigen Ursachen ein sonderlichs in diesem bezeiget.) Ist demnach auch Christen vnziemlich vnd vngewürlich / als welchen gebüret nichts so wider Gottes Willen ist zu wünschen oder zu bitten.

Es ist auch solcher Wunsch den vnserigen / so im Herrn entschlaffen sind / schädlich / denn sie haben nun des Tages Last vnd Hitze in dem Weinberge der streitenden Kirchen aufgestanden / vnd hat ihnen der Himlische Schaffner Jesus Christus Febrabend gegeben / ihnen auch der Seelen nach / den Groschen des ewigen Lebens zugestellet / also daß nun all ihr Jammer vnd Elend / gekommen ist zu einem seligen Ende / vnd sind durch viel Trübsal vnd Todesangst nun zum ewigen Leben hindurch gedrungen / leben der Seelen nach vor Gott in vnaußsprechlicher Frewde vnd Triumph : Wenn wir nun wünschen

schen/ daß sie wider zu vns in diß Leben kommen möchten/was
thun wir denn anders? als daß wir gerne sehen/ daß sie solche
Hüßliche Herrlichkeit/ Freude vnd Bonne verliesen/ vnd wi-
der in voriges Jammer/ Elend/Mühe vnd Arbeit kämen/vnd
auffß neue noch einmahl Todtes Angst vnd Schmerzen an-
treten/ da denn auch hernacher bey vns voriges Herrlend vnd
trawrend/ so wir wegen ihres Elends vnd Todts gehabt / wis-
derumb würde erneuert werden: wie es also diesem Lazaro vnd
seinen Schwestern ergangen / denn der HErr Christus ihn in
einem natürlichen Körper zu diesem gegenwertigen Leben auff-
erweckt: Darumb wenn wir vns recht bedencken/ werden wir
solchen Wunsch einstellen:

Vnd dagegen Lazari Aufferweckung also gebrauchen/
daß wir darauß schliessen/ Gleich wie allhie der HErr Christus
durch seine allmechtige Stimme Lazarum wider von den Tod-
ten aufferwecket/ also werde er auch am Jüngsten Tage durch
seine allmechtige Stimme alle Todten aufferwecken/ wie er
dauon selbst sagt / Johan. Cap. 5. Es kompt die Stunde/ in
welcher alle die in den Gräbern sind/werden seine Stimme hö-
ren/ vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben/ zur
Aufferstehung des Lebens / die aber vbelß gethan haben/ zur
Aufferstehung des Gerichts: Wenn aber solche Stunde kom-
men werde/ zeigt er Johan. Cap. 6. an/ da er spricht: Das
ist der Wille des mich gesand hat/ daß wer den Sohn sihet/
vnd gläubet an ihn/ habe das ewige Leben / vnd ich werde ihn
aufferwecken am Jüngsten Tage. Andere Gründe mehr
wollen wir auß Liebe zur Kürze nicht berühren.

Es wird aber alsdan der HErr Christus die/so im HErr-
ren entschlaffen / nicht in einem solchen natürlichen verwestli-
chen Körper aufferwecken / als hie Lazaro geschehen: Denn
ob wol dem Wesen nach eben derselbige Körper wird aufferste-
hen/ der allhie begraben worden/ wie solches bezeuget Job cap.
19. da er von seiner Aufferstehung sagt / daß ihn sein Erlöser
werde

werde auß der Erde aufferwecken / vnd werde ihn mit dieser sei-
ner Haut vmbgeben / vnd werde in seinem Fleische Gott sehen /
etc. vnd Paulus 1. Cor. 15. da er sagt : Diß verweßliche muß
anziehen das vnverweßliche / vnd diß sterbliche muß anziehen
die Vnsterblichkeit : Wird derhalben eben der Körper seyn / nur
daß er andere Gaben vnd Eigenschafft empfangen wird : wel-
ches denn auch bezeuget vnser Glaubens Articul / da wir spre-
chen : Ich gläube eine Aufferstehung des Fleisches. Soll es
nun seyn eine Aufferstehung des Fleisches / so wird freylich eben
das Fleisch aufferstehen / so wir allhie gehabt / sonst were es
eine creation, eine Erschaffung vnd nicht eine Aufferstehung
des Fleisches : Es beweiset auch solches die Gerechtigkeit vnd
Warheit Gottes / denn GOTT hat den Gottfürchtigen auß
Gnaden verheissen ewige Belohnung / wie Paulus 1. Tim. 4.
bezeuget / Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnd hat die
Verheißung beyde dieses vnd des zukommenden Lebens : Da-
gegen aber drawet er den Gottlosen / daß er sie wölle mit ewiger
Peyn / mit ewigem Verderben straffen / 2. Thessal. 1. Sol-
che Verheißung vnd Drawung hat er gethan nicht der See-
len allein / Sondern dem ganzen Menschen / der von Leib
vnd Seele bestehet / wie denn auch nicht allein die See-
le in diesem Leben Gottseligkeit oder Gottloses Wesen ge-
trieben / Sondern Leib vnd Seel zusammen / Darumb
erfordert die Warheit vnd Gerechtigkeit GOTTes / daß
nicht allein dem Wesen nach eben die Seele / sondern auch eben
der Leib / den wir hie in diesem Leben gehabt / solcher Verheiß-
ung vnd Drawung theilhaftig werde / Vnd wird demnach
eben der Leib dem Wesen nach wider aufferweckt werden / den
wir hie gehabt : Er wird aber alsdan viel andere Gaben vnd
Eigenschafften an sich haben : Von derer Körper so im H. Er-
ten von hinnett gescheiden / sagt Paulus 1. Cor. 15. Es wird
geseet verweßlich / vnd wird aufferstehen vnverweßlich / Es wird
geseet in Vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrlichkeit / Es
wird

wird geseet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in Krafft/
Es wird geseet ein natürlicher Leib/ vnnnd wird aufferstehen ein
Geistlicher Leib. Vnd der HErr Christus Matth. 13. Die
Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters
Reich: Matth. 22. Sie werden gleich seyn wie die Engel Gots
tes im Himmel/ verstehet/ was die Gaben vnd Eigenschafften
belanget: Dan. 12. Sie werden leuchten wie des Himmels
Glantz/ wie die Sterne immer vnd ewiglich.

Der Gottlosen Körper aber werden auch zwar vnver-
weslich aufferstehen/ aber ohn alle Ehre vnd Herrligkeit / son-
dern in grosser Schmah vnd Schande/ Dan 12. Vnd dies
ses das ihre Körper vnverweslich seyn / wird ihnen zu keinem
guten / sondern zu Mehrung vnd Verlängerung ihrer Peyn
gereichen / das sie den Todt werden suchen vnd nicht finden/
sie werden begehren zu sterben / aber der Todt wird vor ihnen
fliehen / Apoc. 9.

Es wird vns alsdan auch der HErr Christus nicht auff-
erwecken zu diesem irdischen Leben / wie allhie Lazaro gesche-
hen/ sondern die Auserwelden werden aufferweckt werden zum
Apoc. 21 ewigen Leben/ da Gott wird abwischen alle Thränen von ih-
ren Augen / vnd der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leyd/
noch Geschrey noch Schmerzen wird mehr seyn/ sondern ein
Psalm. 16 lieblich Wesen vnd Wonne die fülle ewiglich / vnd zwar solche
Wonne vnd Herrligkeit/ die kein Auge gesehen / kein Ohr ge-
1. Cor. 2 höret/ vnd nie in eines Menschen Hers kommen ist: Die Gott-
losen aber werden aufferweckt werden zur ewigen Verdama-
nis/ ihr Theil wird seyn in dem Psuel der mit Pech vnd Schwe-
Apoc. 21. 20. sel brennet/ darin sie werden gequelet werden Tag vnd Nacht
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Solche Betrachtung soll vns nun anreizen zur Gottes-
furcht/ vnd abhalten von sicherem Gottlosen Wesen / was du
thust/ so bedencke das Ende / so wirstu nimmermehr sündigen/
Sprach. 7.

Es köm

Es können Gottfurchtige fromme Christen sich auch hie mit kräftiglich trösten in allen fürfallenden Creus vnnnd Nothen/nach dem Exempel Jobs/ Job. 19. vnd der sieben Brüder vnd ihrer Mutter/ 2. Macc. 7.

Es können auch die/ welche die sbrigen / so im HErrn entschlaffen/ betrauren/ hieraus erquickenden Trost nemen/ wie vns dessen Paulus 1. Thess. 4. erinnert/ ic.

Vnd das sey also eine kurze einfeltige Erklärung des vorgelesenen Spruchs.



Beschluß.

Arauff wollen wir zum Beschluß dieser Predigt/ nach gewöhnlichem Gebrauche / von dem Adelicchen Herkommen / Christlichem Leben vnd seligem Ende / dieser in Gott ruhenden Frawen kurzen warhafften Bericht thun :

So viel anfänglich ihr Adelicches Herkommen betriefft/ ist bekandt / daß das Geschlechte der Penken ein altes Adelicches berümbtes Geschlecht ist. Ihr Vater ist gewesen der weyland Edle / Gestrenge vnd Ehrnueste Bartoldt Penke/ Erbgeessen zu Scharboun : Ihre Mutter die weyland Edle/ Ehr: vnd Tugendsame Fraw Margreta Schacken/ des auch weyland Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnuesten Hinrich Schacken / Erbgeessen zur Wendewisch / Eheleibliche Tochter. Von des Vaters seiten ist ihre Großmutter gewesen eine von Cuskow/ Die Eltermutter eine von Wosten/ Die Oberster Mutter eine von Berkentyn : Von der Mutter seiten ist die Großmutter eine von Mandelschlo / die Eltermutter eine von Penken/ Die Oberstermutter eine von Rutschenplate: Was

C

nun

nun diese vor alte Adelige Geschlechter seyn/ ist den anwesenden bekandt.

Von obgenandten ihren lieben Eltern ist sie in diese Welt geboren / im Jahr nach Christi Geburt 1564. des Donnerstags nach dem Sontag Esto mihi, war damals der 14 Februarij/ des Morgens zwischen 4 vnd 5 Uhr:

Ist auch folgend am Sontag Reminiscere dem HErrn Christo durch die heilige Tauffe zugebracht vnd einverleibet worden:

Vnd darauff ferners von ihren lieben Eltern in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn vnd in allen Adelicen Jungfräwlichen Tugenden aufgezogen worden:

Bis sie im Jahr nach Christi Geburt 1581. ihres Alters im 18 Jahr/ von ihrer lieben auch in GOTT ruhenden Mutter vnd angehörigen Freunden/ dem Edlen/ Bestrengen vnd Ehrnuesten Hans Daldorp dem Eltern ehelich versprochen vnd zugesagt worden/ vnd ist folgendes desselbigen Jahrs am 17. Tage des Monats Septembris das eheliche Verlager auff dem Gute Machow / im Thumbstifte Rakeburg gelegen/ welches damals der weyland Ehrwürdige/ Edle/ Bestrengte vnd Ehrnueste Herr Ludolph Schacke/ Thumbprobst des Stifts Rakeburg / vnd Dechant zu Schweryn / dieser seligen Fräwen geliebter Ohm vnd Vormund / eingehabt/ gehalten worden:

Die Zeit vber so sie im Ehestande gelebet / gibt ihr der Ehrwürdige vnd wolgelarte Herr Ioannes Erhardi Fürstlich. Nidersächsischer General Superintendentens vnd Pastor zur Louwenburg/ der ins 23 Jahr an diesem Orth ihr Beichtvater vnd Seelsorger gewesen/ das Gezeugniß / wie denn auch ich / so lange ich allhie ein vnwürdiger Prediger Göttliches Worts gewesen/ mit gutem Gewissen ihr geben kan / daß sie fleißig zur Kirchen gangen/ Gottes Wort lieb gehabt/ es fleißig vnd andechtig / auch offi mit Thränen angehört / es zu Haus

Hauß auch fleißig gelesen / vnd sich durch Hülffe des heiligen Geistes / nach dem Maß ihrer Gaben / fein zu nütze zu machen gewußt : Wie sie sich denn auch nebenst ihrem lieben Ehejuncckern fleißig zum Tisch des HErrn gehalten : Hat also mit der Marien das eine nöthige vnd gute Theil erwehlet / sich zu des HErrn Christi Füßen gesetzt / vnd sein Wort fleißig studiret / vnd daneben die Martha immer hin mit viel Mühe vnd Sorge sich lassen im zeitlichen zu schaffen machen : Luc. 10

In währendder Ehe hat ihr der liebe Gott / als dessen Gabe vnd Geschenck Leibes Frucht ist / mit ihrem lieben Ehejuncckern / nur ein einziges Kind / einen einigen / nun auch in Gott ruhenden / Sohn bescheret / den sie / so viel an ihr gewesen / in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn erzogen / zu welcher Außerziehung auch Gott Segen vnd Bedeyen gegeben / daß sie / Gott lob / dermassen gerathen / daß sie an ihm / so lange er gelebet / gehabt einen frommen Gottfürchtigen / gehorsamen Sohn / der mit seinem Verhältniß ein seldenes Exempel / vnter der jetzigen seines Standes Jugend / gewesen : Psal. 127

Ihren Ehejuncckern hat sie herrlich geliebet / vnter ihm / so viel Menschliche Schwachheit zuläßt / in Christlicher friedlicher Ehe gelebet / also daß vnter ihnen ein Herr vnter Seele gewesen / wie Act. 4. von den Gleubigen der angehehens den Christlichen Kirchen des Newen Testaments geschrieben stehet / welches denn vnter den dreyen schönen dingen / dauon Sprach im 25. Cap. sagt / daß sie Gott vnd Menschen wolgefallen / eins ist : Sie ist auch ihrem lieben Ehejuncckern nach der Vermahnung Petri / unterthänig gewesen / vnd hat ihn / nach dem Exempel der Christlichen Matronen Sara / vor ihren Eheherrn gehalten mit Worten vnd Wercken : 1. Petr.

Sie hat auch / nach Petri Vermahnung / mit einem Gottfürchtigen keuschen Wandel / so wol ihrem Haußgesinde als Nächsten vorgeluchtet : Vnd dieweil sie auß solcher vermahnung sich zu erinnern gewußt / daß einer Christlichen Matronen

women farnembster Schmuck nicht sol seyn außwendig mit Haar flechten/ oder Gold umbhangen vnd Kleider anlegen/ sondern das der verborgene Mensch des Herzens sey vnuerückt mit sanfftem stillem Geiste: Als hat sie solchem zufolge/ sich keines Hoffarts oder Uebermuths in Kleidung oder Fräwlichem Geschmuck beflissen/ sondern vornemlich dahin gesehen/ das ihr Gemüth mit falscher Lehre oder Gottlosem Leben nicht verrückt oder verdorben würde. Sie ist auch in all ihrem thun eines sanfftmüthigen/ stillen/ eingezogenen/ sittsamen Gemüths gewesen/ welchs ob es gleich der jetzigen Welt nicht gefällt/ so ist es doch (wie Petrus bezeuget) köstlich für Gott/ Vnd haben sich auff solche weise die Gottfürchtigen Matronen des Alten Testaments gezieret vnd geschmückt/ auff deren Vrtheil vnd Exempel Christliche Matronen billig mehr sehen vnd halten/ als auff die jetzige verkehrte/ vppige/ schnippsche Welt:

Ihr Hausgesinde hat sie Christlich regieret/ nicht zwar mit schrecklichem Fluchen/ schändlichem schmeihen/ tyrantischem pochen/ pralen/ stöcken vnd blöcken/ welche arth Hausregiments ich vor kein Christlich Hausregiment kan halten/ inmassen solche Stücke an sich selbst wider Gottes Gebote streiten/ vnd Christen nicht geziemen/ drum auch Sprach am 4. Cap. sagt: Sey nicht ein Lew in deinem Hause/ vnd nicht ein Wüterich gegen dein Gesinde: Sondern sie hat es mit Sanfftmuth/ doch mit Christlichem gebürendem Ernst/ nach dem Maß ihrer Gaben/ durchsetet vnd vermenget/ regieret/ Auff welche arth man auch wol kan Christlich Hausregimente halten:

Es hat auch diese in Gott ruhende Fraw ihrer Haushaltung/ nach den Gaben so ihr Gott dazu verlichen/ also fürgestanden/ das ihr lieber Ehejuncker ohn zweiffel allbereit vnd noch viel mehr in künfftiger Zeit ihres Hausregiments mit
Schmera

Schmerken vnd Schaden entrathen wird / denn es gehet gemeinlich wie der Heydnische Comicus Plautus sagt :

Tum deniq; homines nostra intelligimus bona.

Cum quæ in potestate habuimus, ea amisimus.

Dann erfahren vnd mercken wir erst was wir guts gehabt / wenn es nun auß vnser Gewalt hinweg ist :

Es hat zwar die selige Fraw auch daneben ihre Menschliche Feyl vnd Gebrechen gehabt / denn wir seyen alle mannigfaltig / Jacob. 3. vnd der Gerechte fällt des Tags sieben mahl / er siehet aber wider auff / Pron. 24. Diueil es aber heist : De mortuis & absentibus nil nisi bonum, wollen wir solchen Spruch auch hic lassen gelten : Ist aber jemand / der je Lust hette sich mit ihren Menschlichen Gebrechen zu kûgeln / vnd dagegen weiß zu brennen / den wil ich freundlich gebeten haben er wolle zuuor / ehe dann er solchs ins Werck setz / den Spruch Christi betrachten / Matth. Cap. 7. Richtet nicht / auff daß ihr nicht gerichtet werdet / denn mit welcherley Gerichte ihr richtet / werdet ihr wider gerichtet werden / vnd mit welcherley Maß ihr messet / wird euch gemessen werden / Was siehestu aber den Splitter in deines Bruders Auge / vnd wirfst nicht gewahr des Balcken in deinem Auge / Oder wie darffstu sagen zu deinem Bruder / Halt ich wil dir den Splitter auß deinem Auge ziehen / vnd siehe / ein Balcke ist in deinem Auge ? Du Heuchler / ziehe zuuor den Balcken auß deinem Auge / darnach besihe / wie du den Splitter auß deines Bruders Auge ziehest : Wer dieser meiner Bitte stadt gibt / wird es verhoffentlich nebenst mir bey vorangezogenem sprichwort bleiben lassen :

Nachdem nun die selige Fraw in solchem Wesen ins 29 Jahr mit ihrem lieben Ehejunctern im Ehestande gelebt / hat sie Gott der Allerhöchste am Donnerstage nach den heiligen Ostern / welcher war der 12 Aprilis / mit der sekund grassierenden

E iij

renden

renden Plage der Pocken heimgesucht / als sie des Mittwochs zuvor nach der Louwenburg gewesen / vnnnd den Herrn General Superintendenten / als ihren alten Beichtvater vnd Seelsorger besucht / vnd sich mit ihm in diesem Leben geleset / als hette es ihr das Herze zugesagt / das sie nicht lange mehr in dieser Welt leben würde : Wie sie denn auch seyt ihres seligen Sohns Tode / etliche mahl diese Wort zu mir geredet / Sie hoffte der allmechtige Gott würde sie bald zu ihrem herza lieben Sohn bringen / welcher Bitte sie auch Gott ihr Humilischer Vater gewähret :

Am Frentage nach Mittage ließ sie mich als iren Beichtvater vnd Seelsorger zu sich fordern / vnd begehrte zu Stärkung ihres Glaubens des Hochwirdigen Nachtmahls des Herrn zu gebrauchen / darauff ich damals Christliche tröstliche vnterredung auß Gottes Wort mir ihr gehalten / vnd ihrem Begehren nach / ihr des Sonabend Morgens früh auff gethane Beicht die Absolution vnnnd Abendmahl des Herrn Christi mitgetheilet : Nach geendigten Ceremonien nam sie ihr Beibuch zu sich ins Bette / las vnd betete :

Als ich am Montage wider zu ihr kam / sie zu besuchen / klagte sie / das sie die vergangne Nacht were sehr schwach gewesen / vnd dieweil sie meiner in der eyl nit hette können mechtig werden / hette sie sich den Spruch Christi Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt zc. fein eingebildet vnd zu nüs gemacht / vnd das Gebet / O Herr Gott in meiner Noth zc. gebetet / auff das / wenn sie so Gott plötslich hette abfordern wollen / sie in Gott vnd mit Gott ihr Leben geendigt : Hat darauff fernner allerley Christliche vnterredung mit mir gehalten / Auß welchen ich nicht anders schliessen kondte / als das sie ihr Vertrauen auff Jesum Christum gesetzt / vnd sich tröstete / das sie vmb seinet willen ein Kind Gottes vnd Erbe der ewigen Seligkeit were / vnnnd das sie keine Kranckheit / Noth oder Tode
scheiden

scheiden köndte von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist /
daß sie sich auch in Gottes Willen gehorsamlich hette ergeben/
wünschete vnd bat nur / daß sie Gott wolte im Glauben feste
behalten vnd Christliche Gedult verleihen :

Als ich am Donnerstage wider zu ihr kam / befand ich /
daß sie sich dieses irrdischen Lebens gentslich begeben / vnd nur
mit den Gedancken vmbgieng / daß sie jetzt der Seelen nach
durch Christum ins ewige Leben verrücken wolte. Denn als
ich sie in meiner Anfunfft fragte / wie es mit ihr were ? Sagte
sie mit sonderlicher Bewegniß / welchs eine Anzeige war / daß
es von Herzen gieng / Ich wil / wils Gott / jemand bald ins
ewige Leben zu meinem herzliesen Sohn. Als ich ihr darauff
etwas vom Zustand des ewigen Lebens auß Gottes Wort be-
richtete / vnd damit beschloß / daß es noch vmb ein kleines zu
thun were / so wärde sie solchs selbst in der That vnd Werck e-
rfahren / Antwortete sie / Ja das helffe mir Gott / vmb die
Stunde als mein seliger Sohn verscheidete / wird mich Gott
auch aufflösen : Darauff ich ihr ferner nach der Gnade / so
Gott damals verleihete / etlicher in solchem fall bequemen
Sprüchen Göttliches Worts erinnerte / vnd die auff sie nach
meiner Einfalt applicirte / welchem allen sie mit Lust vnd An-
dacht zuhörete / redete auch bisweilen darzwischen / also / daß sie
zu verstehen gab / wie sie sich solches im Herzen selbst zu nütze
machete :

Ich laß ihr auch etliche kurze vnd in solchem falle gewöns-
liche Gebeter vor / die sie mir alle mit gefalteten Händen heim-
lich nachsprach :

Als ihr lieber Ehejuncker zu ihr vors Bette kam / vnd sie
bate / wofern er sie wormit sein Lebenlang hette erzörnet / daß
sie ihm solchs vergeben möchte / richtete sie sich im Bette auff /
vnd sagte : Ach mein lieber Hans Daldorp / wormit soltet ihr
mich doch haben erzörnet / legte sich darauff mit ihm in diesem
Leben

Leben / mit einem herrlichen / aber / so wol dem Jüngern / als
vns antwefenden / trawrigem vnd herrbrechenden Vmbfang
gen vnd Handgeben :

Als nun die Todes Angst vnd Schmerzen etwas näher
begunten zu treten / sagte sie zu mir / Ach das es nur nicht zu
lange währete. Als ich ihr darauff auß der 1. Cor. 10. Gott
ist getrew / der 2c. vnd auß dem 91. Psalm / Er begehrt mein /
so wil ich 2c. antwortete / vnd es nach meiner Einfalt auff sie
applicirte / sagte sie darauff : Es wird mich ja G^ott in dieser
Noch nicht verlassen / sondern getrewlich beystehen / wird er
mir viel aufflegen / so wird er mir auch viel Kräfte verleihen
es gedültig zu tragen 2c.

Als ich ihr vnter andern zu Gemüeh führete / das in A
pocal. Joan. cap. 22. der Geist vnd die Braut vmb die Zu
kunft Christi also seuffzen / Kom H^oerr Jesu / Kom. Darauff
der H^oerr Christus antwortet : Ja ich komme bald / Amen /
vnd sie vermahnete auch also zu seuffzen vnd zu bitten / 2c. Ant
wortete sie : Es hat mich ja der H^oerr Christus in der heiligen
Taufe zu seiner Braut angenommen / vnd sich allda mit mir
verlobet / so wird er mich auch ja nun nicht verlassen / sondern
bald kommen / vnd mich heimholen / vnd sprach darauff mit
herrlichem Seuffzen / Kom H^oerr Jesu / Kom vnd hole mich
heim : Vnd ist bey mir gar kein zweiffel / G^ott habe diß ihr
Christlichs seuffzen erhöret / denn der H^oerr ist nahe allen die
ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst anruffen / Er thut was
die G^ottföhrigen begehren / höret ihr schreyen / vnd hilfft ih
nen auß / Psal. 145. Denn bald darauff kam ihr der Schlaf
so hart an / das sie sich seiner nicht erwehren kondte / fragte der
halben / ob sie wol sicher einschlaffen dürffte ? vnd ich ihr ant
wortete / sie sollte sich ihrem H^oerren Christo getrewlich befeh
len / vnd darauff in Gottes Namen einschlaffen / Sie schliefte
oder wachete / so were sie des H^oerren / Vnd ihr darauff das
Gebet

Gebet / O HErr Gott in meiner Noth / 2c. HErr Jesu Chri-
ste in deine Hände 2c. fürbetete / schlieff sie damit sanffte vnnd
süß ein / inmittelst sie von keiner Todes Angst oder Schmer-
zen wuste: Einmahl oder drey wachte sie wider auff / da ich
syr voriges Gebet vnd Spruch wider fürbetete / damit schlieff
sie zur stund wider ein / welches also bey ein pahr Stunden
währete: Inmittelst fielen wir anwesenden auff vnsern Knie /
vnnd beteten zu Gott / dieweil wir je sähen / daß er die selige
Fraw von dieser Welt abfordern wölte / so möchte er sie vmb
Christi willen in wahren Glauben erhalten / vnd ein sanfftes
Schlaffständlein verleihen / 2c.

Als nun der Puls begundte nachzulassen / vnnd sonst
ander Zeichen zusagten / daß das Ende nahe were / sprach ich
syr mit starker Stimme zu / diese Gebetlein oder Sprüche /
H E R R Jesu Chriсте dir lebe ich / dir sterbe ich 2c. O Jesu du
Lämblein Gottes 2c. HErr Jesu Chriсте in deine Hände 2c.
Dar auff sie allwege so viel sie vermochte / Amen sagte. Vnd
als sich die Sprache auch begundte zu legen / vnd ich sie fragte /
Ob sie auch Jesum Christum im Bedechtniß hette / vnnd wol
hörete was ich sagte 2c. wandte sie das Angesichte zu mir / vnd
winckete mit dem Haupte / holete darnach noch etliche wenig
mahl Athem / vnd entschlieff also sanfft vnd seliglich im HErrn
2c. also daß sie nicht das allergeringste Gliedmaß vngbür-
lich zuckte oder regte: Welches geschehen Anno 1610. des
Donnerstages nach Qualimodogeniti, ist der 19 Aprilis /
des Abends vmb 3 Vhr / nachdem sie in den 3 Tag krank
gelegen / vnd 46 Jahr vnd 3 Wochen in dieser Welt geleet
vnd alt geworden.

Wenn denn nun diese selige Fraw dem HErrn Christo
in der heiligen Lauffe einverleibet / vnd sie Gottes Wort lieb
gehabt / des hochwirdigen Abendmals fleißig gebraucht / auch
syr Leben / so viel durch Hülff vnd Benstand des heiligen Geis-
tes in dieser Menschlichen Schwachheit geschehen kan / nach

D

Gots

Gottes Worte angestellet/ vnd nun mit Anruffung des Na-
mens Jesu Christi ihr Leben beschlossen/ als ist sie auch bey ih-
rem Leben ein lieber Freund des HErrn Christi gewesen / der
ihr auch als ein getrewer Freund alles bezeiget / was er seinen
Freunden in seinem Worte verheist / vnnnd hat sie der Seelen
nach/ jetzt zu sich genommen ins Paradis/ da sie im Anschau-
wen hat/ was sie hie im Glauben gehabt: Es ist auch ihr na-
türlicher Todt recht zum Schlasse geworden / auß welchem
der Sohn Gottes am Jüngsten Tage durch seine allmechti-
ge Stimme ihren Körper wider aufferwecken wird in grosser
Klarheit vnd Herrligkeit/ ihn mit der Seele vereinigen / vnd
sie also mit Leib vnd Seel ins ewige Leben einführen.

Gott der Vater des Lieches / von welchem alle gute
vnd vollkommene Gaben herkommen / wölle vmb seines
geliebten Sons vnser HErrn vnd Heylands Jesu Chri-
sti willen/ vnser Herten mit seinem heiligen Geiste er-
leuchten vnd regieren/ daß wir mögen also leben/ daß wir
allhie Christi liebe Freunde seyn vnd bleiben/ vnd fol-
gends seliglich sterben/ vnd frölich widerumb zum
ewigen Leben aufferstehen/
Amen.





Durch Christi Blut/schmerken vñ Peyn/
Von Sünden wir gereinigt seyn.



Die Christen
die Götzen anbeten

Gebet / O HErrre Gott in meiner Noth /
ste in deine Hände ꝛc. fürbetete / schlieff sie
süß ein / inmittelst sie von keiner Todes An-
gen wuste: Einmahl oder drey wachte sie
sich voriges Gebet vnd Spruch wider fürbe-
te sie zur stund wider ein / welches also bey
währete: Inmittelst fielen wir anwesende
vnd beteten zu Gott / dieweil wir je sah
Fraw von dieser Welt abfordern wölte /
Christi willen in wahren Glauben erhalten
Schlaffstündlein verleihen / ꝛc.

Als nun der Puls begundte nachzula-
ufen andere Zeichen zusagten / das das Ende na-
he mit starcker Stimme zu / diese Gebete
H E X X Jesu Christe dir lebe ich / dir sterb
Lämblein Gottes ꝛc. HErr Jesu Christe
Daruff sie allwege so viel sie vermochte /
als sich die Sprache auch begundte zu legen
Ob sie auch Jesum Christum im Gedechtnis
hörete was ich sagte ꝛc. wandte sie das An-
gewinckete mit dem Hähpte / holete darnach
einmahl Athem / vnd eneschlieff also sanfft vni-
ren / also das sie nicht das allergeringste Ge-
lich zuckte oder regte: Welches geschehen
Donnerstages nach Qualimodogeniti,
des Abends vmb 8 Uhr / nachdem sie in
gelegen / vnd 46 Jahr vnd 8 Wochen in
vnd alt geworden.

Wenn denn nun diese selige Fraw d
in der heiligen Tauffe einverleibet / vnd si-
gehabt / des hochwürdigen Abendmals fleis-
sich leben / so viel durch Hülff vnd Beystar-
stes in dieser Menschlichen Schwachheit ge-
D

Christi
vnd
hmer-
da ich
schlieff
unden
Knie-
selige
e vmb
nfftes

onsten
ich ich
rücke /
esu du
nde ꝛc.
Vnd
ragte /
id wol
r / vnd
wenig
Hers
gebür-
o. des
orilis /
ranck
gelebet

Christo
rt lieb
auch
Geis-
nach
Gots

